vnnd vorstenndige leuth mit grosser vorsichtigkeit ettwas pflegen zu hinderhalten oder zu vorbergen, das nicht eben vonnöten ist, das es jederman wiße. Solches hat bißweilen billiche entschüldigung vnnd kan nicht schlecht verdampt werden. Die allten[68] haben diesen vnnterschied auch auf diese weiß pflegen zu erkleren, das sie gesaget haben, es konne auf dreyerley weis geschehen, das man nicht allzeit gerad zusag: 1. Endweder anndern leuten zu schaden, welches sie mendacium perniciosum, das ist schedliche lügen vnndt vnnwarheit, genennet, 2. oder ein grösser vbel vnnd vnglück zu vorhütten, mendacium officiosum, 3. oder mit artigen getichten vnnd fabeln anndere zu vnterweisen, das man mendacium iocosum oder schimpf vnnd ernst nennet.

Sag mir das neunde geboth.

Du solt nicht begeren deines negsten haus.[69]

Sag mir das zehende geboth.

Du solt nicht begeren deines nechsten weib, knecht, magd, vieh oder alles, was sein ist.[70]

Warumb sinndt diese zwey geboth am letzten zu den andern vorgehenden gebothen der andern tafel angehengt?

[p]Diese zwey geboth sinndt die rechte erklerung der vorgehenden geboth vnnd weisen den vnnterschied zwischen den gesetzen der weltlichen obrigkeit vnnd dem gesetz Gottes.[p] Dann gleichwie die welttlichen gesetz gleichsam ein zaun sinndt, dadurch die eusserliche zucht allein regieret wirdt, also werden nuhr die eusserlichen groben laster dadurch gestraffet, [227r:] als da sinndt aufruhr, todtschlag, ehebruch, diebstal, offenbare lüegen, meyneide vnnd dergleichen, aber das göttliche gesetz erfordert auch die innerliche reinigkeit des herzens vnnd will, das vnser gantze natur Gott gleichformig sey. Derwegen es nicht allein die eusserliche sundt vnndt schandt, sondern auch den innerlichen mangel vnnd böse zuneigung im hertzen annklaget vnnd beschuldiget. Daher S. Paulus spricht: „Jch wüste nichts von der lust, wo das gesetz nicht hett gesaget: ‚Lass dich nicht gelüsten'",[71] vnndt der herr Christus saget Math. 5: „Wer ein weib ahnsiehet, ihr zu begeren, der hat schon die ehe mit ihr gebrochen ihn seinem hertzen."[72]

[p–p] In der Handschrift durch Auszeichnungsschrift hervorgehoben.

---

[68] Vgl. etwa Thomas von Aquin, Summa theologiae 2, II, q. 113 a. 2.
[69] Vgl. Ex 20,17; Dtn 5,21.
[70] Vgl. Ex 20,17; Dtn 5,21.
[71] Vgl. Röm 7,7.
[72] Mt 5,28.